



SYSTEMATIK

Geschäftszimmer	Sprechzeiten	Zi.	App.	email
Annelie Hapke	Di, Mi, Fr 10:00 – 12:00 Di 14:00 – 16:00	211	-3806	fb01-isyth@theologie.uni-hamburg.de
Ariane Fehring	Mo, Mi, Do 10:00 – 12:00 Mo, Do 14:00 – 16:00	211	-3806	ariane.fehring@uni-hamburg.de
Abteilung Dogmatik				
Prof. Dr. Michael Moxter Geschäftsführender Direktor	nach Vereinbarung	205	-3800	michael.moxter@uni-hamburg.de
Markus Firchow Wissenschaftlicher Mitarbeiter	nach Vereinbarung	204	-4176	markus.firchow@uni-hamburg.de
Abteilung Sozialethik				
Prof. Dr. Christoph Seibert Geschäftsführender Direktor	nach Vereinbarung	209	-3804	christoph.seibert@uni-hamburg.de
Linda Pinnecke Wissenschaftliche Mitarbeiterin	nach Vereinbarung	207	-3802	linda.pinnecke@uni-hamburg.de

Vorstellung der Lehrenden im Sommersemester 2015

Prof. Dr. Michael Moxter

Professor für Systematische Theologie
mit Schwerpunkt Religionsphilosophie und
Dogmatik

Prof. Dr. Christoph Seibert

Professor für Systematische Theologie
mit Schwerpunkt Religionsphilosophie und Ethik

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Fischer-Appelt

Universitäts-Präsident a. D.; lehrt regelmäßig an
unserem Institut

Linda Pinnecke

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für
Systematische Theologie

Markus Firchow

Wissenschaftlicher Mitarbeiter; er arbeitet an
einer Dissertation über Schleiermacher

Ralf Meyer-Hansen

Pastor in einer Kirchengemeinde

Vorlesungen

LV-Nummer: 51-41.01.1	
LV-Name: Glaube, Liebe, Hoffnung. Eine ethische Interpretation theologischer Grundbegriffe	
Dozent/in: Christoph Seibert	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 12:15–13:45 ESA M ab 07.04.15	
Kommentare/ Inhalte	"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen" (1. Kor 13,13) – eine Aussage des Apostels Paulus, deren Rezeptionspalette von den scharfsinnigen Überlegungen eines Thomas von Aquin bis hin zur Wahl von beliebten Sprüchen anlässlich von Trauungen reicht. Vor dem Hintergrund dieser komplexen Rezeptionssituation nimmt die Vorlesung die paulinische Trias auf und versucht, die ethischen Dimensionen, die sich in den Konzepten des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung aussprechen, zu entfalten. Es wird u.a. darum gehen, wie sich auf dem Boden von elementaren Formen

	dieser drei Verhaltensweisen ihre komplexeren Formationen herausbilden. Dadurch soll erprobt werden, wie eine theologische Ethik zu einer Interpretation ihrer Grundbegriffe gelangen kann, die anschlussfähig an weitere lebensweltliche und wissenschaftliche Kontexte ist.
Literatur	Literatur zur Erstorientierung: Lexikonartikel zu den drei Begriffen (TRE, RGG, HWP); Paul Ricoeur, Love and Justice, in: Ders., Figuring the Sacred, Minneapolis 1995, 315-329; Markus Mühling, Systematische Theologie: Ethik, Göttingen 2012, 115ff; 168ff.

LV-Nummer: 51-41.02.1	
LV-Name: Der Anfang der Freiheit - eine Auseinandersetzung mit Luthers Reformatorischer Theologie	
Dozent/in: Michael Moxter	
Zeit/Ort: Wöchentlich 2 UE Do 10:15–11:45 ESA M ab 09.04.15	
Weitere Informationen	Im Optionalbereich 3 LP inkl. Studienleistung.
Kommentare/ Inhalte	<p>In der Annäherung an 2017 soll diese Vorlesung die reformatorische Theologie Luthers denkend erschließen. ‚Freiheit‘ ist dafür ein Ausgangspunkt, ihr prägendes Grundwort, das ihren paulinischen Kontext zum Zug bringt, aber auch Ausdruck ihrer Verschränkung mit Humanismus und Renaissance. Sachkritik an Luther dreht sich immer wieder um die Frage, ob er das kulturelle Kapital dieser Vokabel verspielt hat: in der Auseinandersetzung mit Erasmus, in seinen Einlassungen im sogenannten Bauernkrieg, im Zwielight seiner Stellung zu den Juden oder auch nur aufgrund seines furor teutonicus und seiner Dämonisierung aller Gegner.</p> <p>Die Vorlesung ist nicht kirchenhistorisch oder ideengeschichtlich orientiert; sie konfrontiert Texte des frühen Luthers mit maßgeblichen Interpretationen der systematischen Theologie, um der Inszenierungswut eines Event-Protestantismus rechtzeitig aus dem Weg zu gehen bzw. zwischen dogmatistischem Luthertum und skeptischer Öffentlichkeit nach einem dritten Weg zu suchen.</p> <p>Im Anschluss an die Vorlesung kann eine vorgezogene Zwischenprüfung abgelegt werden sowie diverse andere Prüfungen, über die in der ersten Sitzung berichtet wird.</p>
Literatur	<p>G. Ebeling, Luther. Einführung in sein Denken, Tübingen, 1981 (= 4. Aufl). Ders., Luther und der Anbruch der Neuzeit, in: ders. Wort und Glaube III, Tübingen, 1975, 29-59. E. Jüngel, Zur Freiheit eines Christenmenschen. Eine Erinnerung an Luthers Schrift, München, 1978. B. Lohse: Luthers Theologie in ihrer historischen Entwicklung und in ihrem systematischen Zusammenhang, Göttingen, 1995. D. Korsch: Martin Luther zur Einführung, Hamburg, 1997. U. Barth, Aufgeklärter Protestantismus, Tübingen, 2004. Th. Kaufmann: Geschichte der Reformation, Frankfurt am Main, 2009.</p>

Proseminare

LV-Nummer: 51-44.02.1	
LV-Name: Das Wort Gottes als Aufgabe der Theologie? Aspekte der 'Theologie des Wortes Gottes' (Brunner, Barth, Bultmann)	
Dozent/in: Linda Pinnecke	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 14:15–15:45 Sed 19, 210 ab 07.04.15	
Max. Teilnehmer	50
Kommentare/ Inhalte	<p>Emil Brunner, Karl Barth und Rudolf Bultmann gelten als wichtige Vertreter der sog. <i>Theologie des Wortes Gottes</i>. Diese von Jürgen Moltmann stammende Bezeichnung soll im Verlauf des Seminars inhaltlich gefüllt werden. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie das Verhältnis von Gottes Wort und Mensch gedacht und bestimmt werden kann. Dazu gehen wir der gut dokumentierten Auseinandersetzung Brunners und Barths der 20er und 30er Jahre nach. Bultmann wird als dritter Autor eine weitere Zugangsweise eröffnen, wie die Theologie das Wort Gottes bedenken kann. Die Positionen der genannten Theologen werden anhand ausgewählter Texte profiliert. Die Arbeit an den Texten erfolgt unter Berücksichtigung des theologiegeschichtlichen Kontexts. Darüber hinaus wird wichtig sein, die Texte auf ihre Aktualität hin zu befragen.</p> <p>Lernziel des Proseminars ist eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und in die Methodik der Systematischen Theologie, sowie der Erwerb von theologischer Sprachfähigkeit und kritischer Reflexion.</p> <p>Neben regelmäßiger Teilnahme wird die Bereitschaft zur Diskussion und zur Mitarbeit (z.B. durch Übernahme eines Referats) erwartet. Im Anschluss an das Seminar besteht die Möglichkeit, eine Proseminararbeit zu verfassen.</p>
Literatur	Literaturangaben und -hinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Außerdem wird ein Seminar-Reader erstellt.

LV-Nummer: 51-44.07.3	
LV-Name: Blockseminar: Mach's wie Gott, werde Mensch - Zur theologischen Rede vom Menschen in der Moderne	
Dozent/in: Ralf Meyer	
Zeit/Ort: 2 UE / Einzeltermin 4 UE Fr 18–21 am 09.04.15; 6 UE Fr 18–21 am 17.04.15; 6 UE Sa 10–18 Sed 19, 214 am 18.04.15; 6 UE Fr 18–21 am 19.06.15; 6 UE Sa 10–18 am 20.06.15; Sa 16–18 am 20.06.15	
Max. Teilnehmer	50

Kommentare/ Inhalte	<p>Theologische Anthropologie in der Gegenwart hat die Aufgabe, die zentralen Aussagen christlichen Glaubens über den Menschen (dogmatisch gefasst unter den Begriffen Sünde und Gottebenbildlichkeit) vor den kritischen Fragen einer naturwissenschaftlich imprägnierten Vernunft nicht nur verständlich zu machen, sondern auch deren bleibenden Beitrag zum Selbstverständnis des modernen Menschen hervorzuheben. Wie vom Menschen gedacht wird, ist beständig im Wandel – und in hohem Maße ausschlaggebend für (gesellschafts)politisches Handeln. Die Arbeit der systematischen Theologie an der anthropologischen Frage hat daher gewiss nicht nur eine Relevanz für Predigt und Seelsorge, sondern ebenso auch für die ethische und soziale Dimension unseres Glaubens. Grundlegend ist diese Arbeit vor allem aber deshalb, weil auf dem Feld der Anthropologie die gesellschaftliche Plausibilität und Glaubwürdigkeit des Christentums entscheidend beeinflusst wird. Um angesichts einer (evolutions)anthropologisch geprägten Religionskritik theologisch dialog- und sprachfähig zu bleiben, ist die Auseinandersetzung mit der neueren nicht-theologischen Rede vom Menschen geboten. Dazu werden in unserem Seminar klassische Texte (Descartes, Kant) wie auch moderne Konzepte biologischer wie philosophischer Anthropologie (Tomassello, Plessner, Cassirer) diskutiert und in einen Diskurs mit theologischen Ansätzen zur Anthropologie gestellt (Pannenberg, Jüngel, Dalferth, Luther).</p> <p>Das Seminar ist ein Blockseminar an zwei Wochenenden (17. + 18.4. und 19. + 20.6.2015). Die Teilnahme an beiden Sitzungsblöcken ist verpflichtend. Gute Vorbereitung der Texte (mind. zweimal lesen) sowie die Übernahme eines einführenden Referates sind Bedingungen für die Teilnahme.</p>
Literatur	

Seminare

LV-Nummer: 51-45.01.1	
LV-Name: Religionskritik als Herausforderung der Theologie	
Dozent/in: Michael Moxter	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 10:15–11:45 Sed 19, 005 ab 01.04.15	
Max. Teilnehmer	50
Kommentare/ Inhalte	<p>Dieses Seminar ist nur für Studierende des Lehramtes gedacht. Es will die Bedeutung von Religion klären, in dem es die Argumente der Religionskritik rekonstruiert und diskutiert. Neue und alte: den Anthropomorphismusvorwurf, nach dem die Götter der Vögel geflügelt seien, die Priestertäuschungstheorie der frühen Aufklärung, die genetische Religionskritik Humes, die Projektionsthese Feuerbachs, sowie Überlegungen zum illusionären Charakter der Religion bei Freud und zu den evolutionsbiologischen Merkmalen religiöser Vorstellungen (Dawkins, Dennett).</p> <p>Leitend ist die Frage, was von der Religion im Zeitalter ihrer Kritik bleibt, ob es signifikante Unterschiede zwischen den Religionen gibt hinsichtlich ihrer Fähigkeit, sich der Kritik zu stellen, und schließlich: warum es das Schulfach "(Evangelische) Religion" überhaupt gibt.</p>

Literatur	Zur Einführung: Ulrich H. Körtner: Gottesglaube und Religionskritik (Leipzig, 2014)
-----------	--

LV-Nummer: 51-45.03.1	
LV-Name: William James, Die Vielfalt religiöser Erfahrung, als Grundtext einer pragmatistischen Religionstheorie	
Dozent/in: Christoph Seibert	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 10:15–11:45 Sed 19, 115 ab 08.04.15	
Kommentare/ Inhalte	William James (1842-1910) ist einer der einflussreichsten Denker Nordamerikas. Für sein Werk charakteristisch ist eine Fragestellung, die auch heute noch einschlägig ist. Er widmet sich nämlich der Frage, ob – und wenn ja – wie die elementaren ethischen und religiösen Bedürfnisse der Menschen innerhalb der modernen Wissenschaftskultur gedacht werden können. In seinem Buch über die Vielfalt der religiösen Erfahrung bezieht er diese Problembestimmung auf die Wirklichkeit des Religiösen. Methodisch leitend ist dabei ein sehr weit gefasstes religionspsychologisches und handlungstheoretisches Paradigma, das an einer Fülle von Erfahrungszeugnissen aus der Tradition erprobt wird. Im Seminar soll der Text gelesen und danach gefragt werden, welche Orientierungsmöglichkeiten er für den Umgang mit der religiösen Kultur der Gegenwart bereitstellt. Zugleich bietet er eine Einführung in den philosophischen Denkstil des Pragmatismus.
Literatur	Literatur: Für das Seminar anzuschaffen ist: William James, Die Vielfalt der religiösen Erfahrung. Eine Studie über die menschliche Natur, Frankfurt/Main 1997 (Insel Verlag). Zur Einführung: Susanne Heine, Grundlagen der Religionspsychologie, Göttingen 2005, 107ff.; Christoph Seibert, Religion im Denken von William James, Tübingen 2009, 185ff.

LV-Nummer: 51-45.04.1	
LV-Name: Horizonte theologischer Reflektion - "Dies Academicus"/Forschungsseminar"	
Dozent/in: Christoph Seibert	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 16:15–17:45 Sed 19, 214 ab 07.04.15	
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar wird es darum gehen, zentrale Themen der Theologie in der Vielfalt ihrer einzelnen Disziplinen aufzubereiten und zu präsentieren. Dadurch sollen die theologische Urteils- und Sprachfähigkeit erprobt und in der diskursiven Auseinandersetzung mit der Lerngruppe weiter entwickelt werden.
Literatur	Wird in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

LV-Nummer: 51-45.05.1	
LV-Name: "Theologie als Duell". Zur Passion Gottes bei Hans Blumenberg	
Dozent/in: Michael Moxter	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 214 ab 02.04.15	
Max. Teilnehmer	50
Kommentare/ Inhalte	Kein anderer Philosoph des 20. Jahrhundert hat sich so leidenschaftlich mit der christlichen Theologie auseinandergesetzt wie Hans Blumenberg (1920-1996). Höhepunkt dieser Auseinandersetzung ist die kleine Sammlung "Matthäuspassion", in der Blumenberg die Passionsgeschichte

	<p>interpretiert und zwar unter den Leitüberlegungen: a) dass aufgrund der Musik Bachs auch ein nachchristlicher, ungläubig gewordener Hörer im Horizont der "evangelischen Geschichte" bleibt b) dass die ästhetische Form Freiräume ermöglicht, die sich die dogmatische Tradition verbaut c) dass die Geschichte von Gott und Mensch ganz anders erzählt werden müsse als es die christliche Kirche bisher tat, aber auch anders als die zeitgenössischen Gottesbestreiter meinen – nämlich so, dass man versteht, d) warum der Mensch Gott als Konkurrenten braucht, sich an ihm misst und mit ihm vergleicht und duelliert und e) dass der Tod Gottes eine Eskalation sowohl der biblischen Erzählung wie des Gottesgedankens bedeutet.</p> <p>Blumenberg skizziert das "Bild des sich selbst preisgebenden, ja aufgebenden Gottes", der Mensch wurde, um zu erfahren, was er mit der Schöpfung der Welt angerichtet hat. Nietzsche ‚toller Mensch‘, der den Tod Gottes verkündet und zugleich über den Gottesmord erschrickt, kam nicht "zu früh" (wie Nietzsche meinte), sondern in gewisser Weise zu spät. Denn: "Niemand kann Gott morden, es sei denn, er ließe sich." Damit ist eine minimalistische Theologie angedeutet, die Nachbarschaft zur Kreuzestheologie Luthers und Hegels behält, aber auch den Atheismus noch einmal steigern will.</p> <p>Nicht jedem Christenkind wird leicht fallen, was Blumenberg an schrägen Gedanken riskiert, an Abwegen eröffnet und an Häresien erprobt. Es sind also mutige Leserinnen und Leser erwünscht, die Neues und Ungewohntes erkunden wollen – und den Unterschied zwischen Dogmatik und Dogmatismus bzw. Orthodoxie verstanden haben.</p> <p>Auf Nebenschauplätzen geht es um das Verhältnis von Phänomenologie und Theologie, die Ungenauigkeit der Symbole, Bilder und Metaphern, die Krise der Schriftauslegung, die Gnosis und um die Bachsche Musik.</p>
Literatur	<p>Hans Blumenberg, Matthäuspassion, Frankfurt am Main: 1988. Ders.: Beschreibung des Menschen, Frankfurt am Main: 2006. Ders., Höhlenausgänge, Frankfurt am Main: 1989.</p> <p>Sekundärliteratur: Die Kunst des Überlebens. Nachdenken über Hans Blumenberg, hg. v. H. Timm/Fr. J. Wetz, Frankfurt a. M, 1999. Erinnerung an das Humane. Beiträge zur phänomenologischen Anthropologie Hans Blumenbergs, hg. M. Moxter, Tübingen, 2011. Thomas Macho: Hermeneutik der Tränen, in: NR 109 (Jg. 1998), Frankfurt a. M., 61-77. Michael Moxter, Ungenauigkeit und Variation. Zum Status phänomenologischer Beschreibungen, in: Die Kunst des Überlebens, 184-206. Ders., Hans Blumenberg. Anthropologie der Selbstbehauptung, in: Philosophen der Gegenwart, hg. v. J. Hennigfeld u. H. Jansohn, Darmstadt, 2005, 124-141. Ders., Eigenständigkeit der Moderne (Blumenberg), in: Th. M. Schmidt/A. Pitschmann (Hg.): Religion und Säkularisierung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart, 2014, 49-63. Ders., Trost (in: Blumenberg-Handbuch, hg. v. Weidner, Berlin 2015; im Erscheinen begriffen) Ulrik Houliind Rasmussen, The Memory of God. Hans Blumenberg's Philosophy of Religion, PhD-Thesis, Theologische Fakultät, Universität Kopenhagen, 2009. Philipp Stoellger, Metapher und Lebenswelt. Hans Blumenbergs Metaphorologie als Lebenswelthermeneutik und ihr religionsphänomenologischer Horizont, Tübingen: 2000.</p>

	Jürgen Werner: Die Kunst des Vergessens, in: Akzente 37, 1990, 258-263.
--	---

LV-Nummer: 51-45.06.1	
LV-Name: Gotteserkenntnis in christologischer Begründung und trinitarischer Auslegung	
Dozent/in: Peter Fischer-Appelt	
Zeit/Ort: 2 UE / Einzeltermin 3 UE Di 14:15-16:45 ESA AS-Saal am 07.04.15; 3 UE Di 14:15-16:45 ESA AS-Saal am 21.04.15; 3 UE Di 14:15-16:45 ESA AS-Saal am 28.04.15; 3 UE Di 14:15-16:45 ESA AS-Saal am 12.05.15; 3 UE Di 14:15-16:45 ESA AS-Saal am 09.06.15; 3 UE Di 14:15-16:45 ESA AS-Saal am 16.06.15; 3 UE Di 14:15-16:45 ESA AS-Saal am 23.06.15; 3 UE Di 14:15-16:45 ESA AS-Saal am 30.06.15; 3 UE Di 14:15-16:45 ESA AS-Saal am 07.07.15	
Max. Teilnehmer	50
Kommentare/ Inhalte	<p>In diesem Seminar soll die Begründung und Auslegung christlicher Gotteserkenntnis in Diskurs sowohl mit Positionen natürlicher Theologie wie rationaler Philosophie erörtert werden. Hierzu besteht der Vorschlag, nach der Einführung in den folgenden drei Sitzungen die Grundentwürfe der platonischen und aristotelischen Philosophie sowie der Stoa zu prüfen und aus der mittelalterlichen Theologie die Antworten Thomas von Aquins zu untersuchen.</p> <p>In den folgenden fünf Sitzungen soll in umgekehrter zeitlicher Reihenfolge zunächst die Dialektische Theologie mit dem dazu maßgebenden Entwurf Karl Barths (Kirchliche Dogmatik, Bd. I/1.2, II/1.2, IV/1) in der weiterführenden Interpretation Eberhard Jüngels (Gottes Sein ist im Werden, Tübingen 1965) im Mittelpunkt stehen. Es soll auch gefragt werden, ob es ein Missverständnis ist, dass jüdische und islamische Theologie ihren Hauptwiderspruch gegen das Christentum an der Trinitätslehre festmachen. Danach würde es sich lohnen, den neuesten Entwurf philosophischer Theologie, wie er in Volker Gerhardts Buch "Der Sinn des Sinns" (München 2014) vorliegt, zu diskutieren. Abschließend wäre die Frage nach den Wegen und Auswegen reformatorischer Theologie nach Luther zu stellen, die sich an der Lehre von der Gotteserkenntnis Philipp Melanchthons studieren lassen.</p>
Literatur	Für die Textlektüre werden auszugsweise angelegte Reader zur Verfügung gestellt. Es werden thematisch begrenzte Referate vorgesehen. Überblicksartikel mit Literaturangaben finden sich unter den Stichworten "Gott" und "Gottesbeweis" u.a. im Historischen Wörterbuch der Philosophie (HWP), Bd. 3 (1974), sowie in der Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG), 4. Aufl., Bd. 3 (2000).
LV-Nummer: 51-55.03.1	
LV-Name: Ethik und Seelsorge	
Dozent/in: Hans-Martin Gutmann; Christoph Seibert	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 14:15-15:45 Sed 19, 005 ab 02.04.15	
Max. Teilnehmer	50
Kommentare/ Inhalte	Im Seminar wird es darum gehen, ausgewählte Theorien aus den Bereichen der psychologischen Beratung und Seelsorge mit Blick auf ihre ethischen Implikationen hin zu studieren und zu diskutieren. Es werden Texte aus der Tradition der Psychoanalyse, Themenzentrierten Interaktion, Transaktionsanalyse, Gestalttherapie und Systemischen Therapie gelesen. Dabei wird die Frage nach der theologischen Rezeption dieser Ansätze von besonderem Gewicht sein.
Literatur	Literaturempfehlung zur Vorbereitung: Michael Klessmann, Seelsorge, 42009. Die weitere Seminarliteratur wird in der ersten Sitzung bekannt

	gegeben.
--	----------

Übungen / Oberseminare

LV-Nummer: 51-47.01.1	
LV-Name: Repetitorium Dogmatik	
Dozent/in: Michael Moxter	
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Mo 15:15–17:45 Sed 19, 210 ab 13.04.15	
Kommentare/ Inhalte	<p>Dieses Seminar ist Teil der Integrationsphase, in der sich Studierende auf das Examen vorbereiten und dabei insbesondere den Zusammenhang der unterschiedlichen theologischen Disziplinen in den Blick nehmen sollen.</p> <p>Das Repetitorium Dogmatik repräsentiert an grundlegenden Themen das examensrelevante Wissen und die charakteristischen Sachfragen der systematischen Theologie (ohne Ethik) von den Prolegomena bis zur Eschatologie.</p> <p>Die Veranstaltung ist aber kein ‚Grundkurs der Dogmatik‘, sondern richtet sich ausschließlich an Studierende, die im Fach Systematische Theologie alle Aufgaben der Studienordnung bereits erfüllt haben, und nun die eigene Beschäftigung mit einem dogmatischen Entwurf produktiv in die gemeinsame Wiederholung des Stoffs einbringen wollen und können.</p> <p>Arbeitsgrundlage sind einerseits systematische Entwürfe, die die Teilnehmer/innen kennen und gelesen haben (z. B. Tillich, Pannenberg oder Härle), sowie ausgewählte Texte (Apparat) und schließlich ein Reader, der im Institut für Systematische Theologie gegen eine kleine Schutzgebühr erworben werden kann.</p> <p>Neben der inhaltlichen Arbeit besteht auch Gelegenheit für praktische Übungen (Probeklausur mit Besprechung) (so dies gewünscht wird). Die Veranstaltung ist dreistündig, mit einer kleinen Pause zwischendrin.</p> <p>Studiengänge: Pfarramt oder Diplom</p> <p>Voraussetzung: Proseminar und Seminar Dogmatik, Vertrautheit mit einem Entwurf systematischer Theologie, Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.</p>
Literatur	<p>Textgrundlagen: Bekennnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche B. Lohse: Luthers Theologie, Göttingen, 1995, 204-355. H. Schmid/H.G. Pöhlmann: Die Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche, Gütersloh [div. auflagen].</p>

LV-Nummer: 51-47.02.1
LV-Name: Oberseminar: Sozietät
Dozent/in: Michael Moxter; Christoph Seibert

Zeit/Ort: 2 UE / 14-taglich 2 UE Mo 20-22 Sed 19, 210 ab 13.04.15	
Kommentare/ Inhalte	
Literatur	

LV-Nummer: 51-47.03.1	
LV-Name: Oberseminar: Kolloquium fur Doktoranden	
Dozent/in: Michael Moxter	
Zeit/Ort:	
Kommentare/ Inhalte	
Literatur	